

# **Moderne Frauen**

**Margarete Schütte-Lihotzky, Lilly Reich, Eileen Gray  
Recherche zur Vita dreier bedeutender Gestalterinnen**

von Simone Horn, Januar 2008

die vorliegende recherche war teil einer übung des  
fachbereich architektur der srh-hochschule heidelberg,  
**lehrgebiet geschichte und theorie der architektur,**  
dr. dipl.ing. architekt upw nagel

[www.gta-fh-heidelberg.de](http://www.gta-fh-heidelberg.de)

## 1. Margarete Schütte-Lihotzky

- 1897 in Wien als Tochter eines österreichischen Staatsbeamten geboren
- 1914 Privatunterricht bei dem Maler Maierhofer  
anschließend besucht sie 2 Jahre die K.K. Graphische Lehr- und Versuchsanstalt und nimmt am Kopf-, Akt- und Ornamentalen Zeichnen teil
- 1915 Studium an der K.K. Kunstgewerbeschule bei Oskar Strnad<sup>1</sup> und Heinrich Tessenow Baukonstruktionslehre
- 1917 Teilnahme am Wettbewerb „Arbeiterwohnungen“ in Wien, Auszeichnung mit dem Max-Mauthner-Preis
- 1918/19 Abschluss an der Kunstgewerbeschule
- 1919 erhält sie den Lobmeyr-Preis für ihre architektonischen Entwürfe und Studien
- 1920 Mitarbeit in Holland im Büro von Architekt Vermeer
- 1921 Mitarbeiterin von Adolf Loos<sup>2</sup> in der Wiener Siedlungsbewegung<sup>3</sup>  
Vorträge über Wohnungs- und Siedlungsbau in den Arbeitervolkshochschulen Wiens
- 1922 Mitarbeit in dem Büro von Ernst Egli, Planung für die Siedlung Eden: Siedlerhäuser, Kinderheim  
Entwicklung von Kochnischen- und Spülkücheneinrichtungen in Betonguss für die industrielle Serienfertigung  
Planung des Winarskyhofes<sup>4</sup> in Wien u.a. mit Loos und Strnad
- 1923 sie erhält die silberne Ehrenmedaille der Stadt Wien
- 1924 Erkrankung an Tuberkulose
- 1926 Berufung an das Hochbauamt der Stadt Frankfurt/M.
- 1927/28 Entwicklung der „Frankfurter Küche“<sup>5</sup>
- 1930-32 Beteiligung an der Wiener Werkbundsiedlung<sup>6</sup>
- ab 1930 wird sie als Mitglied der Gruppe von Ernst May<sup>7</sup> für die



<sup>1</sup> Oskar Strnad (1879-1935) war österreichischer Architekt, Designer und Bühnenbildner. Zusammen mit Josef Frank prägte er die so genannte Wiener Schule der Architektur. Er vertrat eine moderne Auffassung von Wohnen für alle Menschen, plante und baute Wohnhäuser, entwarf Möbel, schuf Keramiken und Aquarelle und stattete Theaterstücke und Filme aus.

<sup>2</sup> Adolf Loos (1870-1933) war ein österreichischer Architekt und Architekturtheoretiker. Er gilt als einer der Pioniere der Moderne in der mitteleuropäischen Architektur.

<sup>3</sup> Wohnsiedlung in Wien, bestehend aus 70 Häusern, die von 32 Architekten entworfen wurden. Die Siedlung entstand in den Jahren 1930-33 und hatte die Stuttgarter Weißenhofsiedlung als Vorbild. Der Grundgedanke der Siedlung war „Wirtschaftlichkeit auf engstem Raum“.

<sup>4</sup> Siehe Anhang Bild I

<sup>5</sup> Siehe Anhang Bild II

<sup>6</sup> Siehe Anhang Bild III

<sup>7</sup> Ernst May (1886-1970) war ein deutscher Architekt und Stadtplaner. Zwischen 1925 und 1930 war er als Siedlungsdezernent der Stadt Frankfurt verantwortlich für die Schaffung wegweisender Siedlungen mit erschwinglichem Wohnraum.

- Planung der neuen Städte nach Moskau berufen  
Als Leiterin der Abteilung für Kinderanstalten plant sie Individual- und Typenprojekte für u.a. Kinderkrippen und Kindergärten
- 1934 Reise nach Japan und China
- 1935 Entwurf und Ausführungspläne für Schulen in der Ukraine, gemeinsam mit Wilhelm Schütte
- 1937 August: Das Ehepaar (ihre Pässe sind abgelaufen und das politische Klima verschärft sich) verlässt die Sowjetunion und flieht nach Paris
- 1938 Berufung an die Akademie der Schönen Künste Istanbul  
Während des Krieges: Aktivistin im Widerstand gegen den Nationalsozialismus
- 1940-45 Reise nach Wien, um für die Verbindung des österreichischen Widerstands mit dem Ausland zu sorgen. Nach einigen Wochen wird sie von der Gestapo verhaftet und nach der beantragten Todesstrafe zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt
- ab 1945 Befreiung aus dem Zuchthaus  
Tätigkeit in Sofia, Bulgarien
- 1947 Rückkehr nach Wien  
Teilnahme an der ersten CIAM-Tagung nach dem Krieg in Zürich
- 1948-53 Gestaltung dreier Denkmäler für Widerstandskämpfer
- 1956 Studienreise nach China, Vortrag über das „Bauen in Österreich“ an der TU in Peking
- 1963 Aufenthalt in Kuba, Erarbeitung einer Entwurfslehre für Kinderanstalten für das kubanische Erziehungsministerium
- 1980 Verleihung des Preises des Jahres 1980 für Architektur der Stadt Wien
- 1986 Teilnahme am Bauhauskolloquium in Weimar
- 1989 Verleihung des Ehrendoktorates an der Technischen Universität Graz
- 1992 Überreichung der Ehrenmedaille der Stadt Wien in gold
- 2000 Margarete Schütte-Lihotzky, die erste Architektin Österreichs, die zugleich eine Vorkämpferin für die Gleichberechtigung der Frau war und eine Verfolgte des Nazi-Regimes, ist am 18.01. in Wien gestorben

Margarete Schütte-Lihotzky entwickelte 1927/28 im Rahmen von Ernst Mays sozialreformerischem Bauprogramm „Das neue Frankfurt“ die erste moderne seriell hergestellte Einbauküche. Nur 6 1/2m<sup>2</sup> groß, war die Frankfurter Küche durch Raumökonomie und streng funktionale Einrichtung ein Beitrag zur „Rationalisierung der Hauswirtschaft“ und wurde 1930 in rund 10.000 Wohnungen der Frankfurter Sozialsiedlungen eingebaut. Die „Frankfurter Küche“ war das Vorbild der „Schwedenküche“, die seit den fünfziger Jahren weltweit Einzug in den Haushalt hielt.

Literatur:

- „Warum ich Architektin wurde“, Margarete Schütte-Lihotzky, Salzburg: Residenz-Verlag, 2004
- „Erinnerungen aus dem Widerstand“, Margarete Schütte-Lihotzky, Wien: Promedia, 1994
- „Die Frankfurter Küche von Margarete Schütte-Lihotzky“, Berlin: Ernst&Sohn, 1992

## 2. Lilly Reich

- 1885 in Berlin geboren
- ab 1908 geht sie nach Wien und arbeitet für die Wiener Werkstätte
- 1911 kehrt sie nach Berlin zurück, entwirft Möbel und Zimmereinrichtungen und arbeitet als Schaufensterdekorateurin
- 1912 tritt sie dem Deutschen Werkbund<sup>8</sup> bei.  
Gestaltung einer Musterwohnung für Arbeiter im Berliner Gewerkschaftshaus. Die Klarheit und Zweckmäßigkeit der Möbel finden große Beachtung
- 1914 Teilnahme an der Werkbundausstellung in Köln
- 1920 als erste Frau wird sie zum Vorstand des Deutschen Werkbunds gewählt
- 1924-26 Angestellte beim Messeamt in Frankfurt, hier lernt sie Mies van der Rohe kennen und wird Mitarbeiterin in seinem Büro
- 1927 Arbeit an der Organisation der Werkbundausstellung „Die Wohnung“ in Stuttgart zusammen mit Mies van der Rohe  
Gestaltung des „Wohnraums in Spiegelglas“
- 1929 künstlerische Leitung für den deutschen Beitrag zur Weltausstellung in Barcelona
- 1931 organisatorische und gestalterische Arbeiten für die „Deutsche Bauausstellung“ in Berlin
- 1932 von Mies van der Rohe ans Bauhaus berufen, wo sie die Werkstatt für Innenarchitektur leiten soll  
Die Schließung des Bauhauses beendet diese Aufgabe



Nach dem 2. Weltkrieg lehrt Lilly Reich an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin, muss diese Tätigkeit jedoch wegen einer schweren Krankheit wieder aufgeben

1947 stirbt sie in Berlin

### Literatur:

- „Lilly Reich 1885-1947. Innenarchitektin, Designerin, Ausstellungsgestalterin. DVA, Stuttgart, 1988
- Mies van der Rohe und Lilly Reich. Möbel und Räume, Christiane Lange, Hatje Cantz Verlag, 2007

---

<sup>8</sup> Der deutsche Werkbund (DWB) wurde 1907 als wirtschaftskulturelle „Vereinigung von Künstlern, Architekten, Unternehmern und Sachverständigen in München gegründet. Ziel: „Veredelung der gewerblichen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk, durch Erziehung, Propaganda und geschlossene Stellungnahme zu einschlägigen Fragen.“ (www.wikipedia.org)

### 3. Eileen Gray

- 1878 in Irland geboren
  - 1902 Umzug nach Paris, Studium an der Ecole Colarossi, gleichzeitiges Studium in London an der Slade School of Art
  - 1907 erlernt sie die Lackkunst
  - 1913 erste erfolgreiche Ausstellung ihrer Lackarbeiten im Salon des Artes Décorateurs
  - 1915 Rückkehr nach London
  - 1917 erscheint in der Vogue der erste in Englisch verfasste Artikel über sie. Rückkehr nach Paris
  - 1922 Eröffnung der Galerie Jean Désert, um ihre Arbeiten zu verkaufen. Teilnahme an der Ausstellung „Union des Artistes Modernes“ in Amsterdam
  - 1924 Konzept eines Hauses nach ihren Ideen in Roquebrune im Süden Frankreichs
  - 1926-29 Realisierung des Hauses zusammen mit Jean Badovici<sup>9</sup>, das 1929 fertig gestellt und „E-1027“<sup>10</sup> getauft wurde
  - 1932-34 Das „Tempe-a Pailla“<sup>11</sup>, Grays zweites Haus entsteht in Südfrankreich
  - 1937 Le Corbusier lädt Gray ein, in seinem Pavillon des Temps Nouveaux auf der Internationalen Ausstellung in Paris ihre Arbeiten zu zeigen  
Ihr Beitrag ist der Entwurf eines Ferienzentrums, das jedoch nie gebaut wurde
- Nach dieser Ausstellung zieht sich Gray endgültig zurück, führt jedoch noch kleinere Entwürfe für Teppiche und Einrichtungsgegenstände aus.
- 1972 wird sie von der Royal Society of Art in London zum „Royal Designer to Industry“ ernannt
  - 1976 am 31. Oktober stirbt Eileen Gray
  - 1987 das Museum of Modern Art in New York nimmt ihren Adjustable Table E1027<sup>12</sup> in seine Design-Sammlung auf



---

<sup>9</sup> Rumänischer Architekt  
<sup>10</sup> Siehe Anhang Bild IV  
<sup>11</sup> Siehe Anhang Bild V  
<sup>12</sup> Siehe Anhang Bild VI

Literatur:

- „Eileen Gray“, Caroline Constant, Phaidon 2000
- „Die Nonkonformistin. Die Lebensgeschichte der Designerin und Architektin Eileen Gray“, Charlotte Kerner. Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim 2002
- „Eine Architektur für alle Sinne“, Herausgegeben von Caroline Constant und Wilfried Wang
- „3 Wohnhäuser der Designerin Eileen Gray an der Côte d’Azur“, A.W. Maurer, Philologus-Verlag, Basel 2007
- „Gray, Eileen. Architektin/Designerin“, Peter Adam, Edition Stemmler, Zürich 1989



#### 4. Bildmaterial

Bild I: Winarskyhof, Wien



Quelle: [www.dasrotewien.at](http://www.dasrotewien.at)

Bild II: „Frankfurter Küche“



Quelle: [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)

Bild III: Wiener Werkbundsiedlung



Quelle: [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)

Bild IV: Maison E 1027 in Roquebrune



Quelle: [en.wikipedia.org](http://en.wikipedia.org)

Bild V: Terrasse der Tempe-a Pailla



Quelle: [www.designmuseum.org](http://www.designmuseum.org)

Bild VI: E 1027



Quelle: [www.klassikdesign.no](http://www.klassikdesign.no)

## 5. Quellen:

- <http://deu.archinform.net>
- <http://de.wikipedia.org>
- [www.museumderdinge.de](http://www.museumderdinge.de)
- [www.mak.at](http://www.mak.at)
- <http://www.lilly-reich.de>
- [www.classicon.com](http://www.classicon.com)
- [www.eileen-gray.de](http://www.eileen-gray.de)
- [www.k-factor.com](http://www.k-factor.com)